



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 2. Es werden die Heiligen den Ehrgeitzigen überweisen/ an dem Tag deß  
Gerichts.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

9. **S**iehe / O Moses / sprach Gott zu ihm Exod. 28. es muß für dem Tabernacul ein großes Wasch-Geschirr verfertigt werden / dessen Fuß seyn soll von lauter Spiegel / welche das andächtige Frauen-Volk darzu hergeben wird. Ist das also geschehen? Ja / der heilige Text sagt: Fecit & labrum aeneum cum basi sua de speculis mulierum. Er hat ein Wasch-Geschirr auß Erz gemacht mit einem Fuß von den Spiegeln der Weiberen. Was gedunckt euch aber von der Schwähre dieses Geschirrs? es muß gewiß sehr schwähr gewesen seyn / dann es war groß / und müste vil Wasser fassen. Wie können aber die so gebrechliche Fuß einen so schwähren Last ertragen? soll nit der Fuß vil mehr von Marmel oder Jaspis seyn? Nein; er muß von Spiegeln seyn / cum basi sua de speculis. Wie ist aber dieses möglich? siehest du nit / sag der Heil. Gregorius, daß durch dieses Wasch-Geschirr das Gefäß Gottes verstanden wird / labrum aeneum Lex DEL. Was liest aber soll das Gefäß Gottes auff Spiegeln stehen? das merdest ihr jetzt bald verstehen. Es befehlet GOTT dem Menschen / er solle ihn lieben über alles / und seinen Nächsten / wie sich selbst; Er sagt dem Sünder / er solle die Gelegenheit der Sünden meiden; er soll sich von den Lasten entfernen; er solle beichten / und Buß thun; er solle das fremde Gut heimbstellen; er solle fasten / und Almosen geben; er solle die Unbill verzeihen. O was ist dieses für ein schwährer Last für den Sünder! siehe aber O Mensch / wie Gott verzeihet / damit du ihm nachfolgest; Ektote perfecti / sicut & Pater vester coelestis. Seyet vollkommen / als wie euer himmlischer Vater. Aber du wirst sagen (ich rede mit den Worten Chrysolomi) Gott seye feinen menschlichen Anmuthungen unterworfen; Sed dices, ille Deus est, omni passione superior. So siehe dann Jesum Christum an / welcher ein Exemplar ist / dem du solltest nachfolgen / speculum sine macula, ein Spiegel ohne Mackel. Du wirst sagen; ob gleich Jesus Christus ein Mensch ist / so seye er doch nit pur ein Mensch / sondern zumahl auch Gott. So siehe die allerheiligste Jungfrau Maria an / welche da / wie der heilige Ambrosius sagt / ein Spiegel der Chri-

sten ist / in welchem die Gestalt der Keuschheit und aller Tugenden erscheinet: De qua velut in speculo refulget species castitatis, & forma virtutis. Aber du wirst sagen / sie habe ein absonderliche ungemeyne Gnad von Gott gehabt. Nun wohl an / sagt der heilige Chrysolomus, so laßet uns zu näheren Exempeln schreiten; Eja ergo tibi homines proponamus. siehe was große Anzahl der Heiligen haben ihr Leben gelassen / und sich der Marter unterworfen / damit sie Gottes Gefäß nit übertreteten? du wirst sagen / auch sie haben ein absonderliche Gnad gehabt. Wie? (sagt Gott) findet der Sünder bey allen diesen immer eine Zuflucht? so solle das Wasch-Geschirr meines Gefäßes nicht über Spiegel von Stahl / noch von Metall / noch von Alabastr / oder Jaspis gesetzt werden / sondern auff Spiegel von Glas / cum basi sua de speculis, man solle es stehen sehen nit nur auff den Spiegeln starker Männeren / sondern auch auff den gebrechlichen Spiegeln der schwachen Weibsbilderen / de speculis mulierum, damit jederman sehe / daß mein Gefäß nit unerträglich / sondern leicht seye; damit also der Sünder / so demselben nit gehorsamen wollen / zu Schanden gemacht werde. Vide legem Dei, sagt der Apostolische Bischoff von Barbalatro, quam fingis tanto pondere prementem, ut importabilem judices, eam ferunt mulieres, infirmæ puellæ, virgines debilioris sexûs. Siehe an das Gefäß Gottes / welches du dir einbildest / daß es dich so hart trucke / und allerdings unerträglich seye / das wird getragen von den schwachen Weibsbilderen / von zarten Mägdelein und Jungfrauen. Was ist dir jetzt für ein Entschuldigung übrig / daß du das Göttliche Gefäß nit soltest halten können? gewißlich du wirst nichts können vorschutzen in Gegenwart einer heiligen Agnes, einer heiligen Lucia, Cæcilia, Agatha, und anderer zarten Jungfrauen / welche dir Gott vor die Augen stellen wird / dich zu Schanden zu machen / und zu überweisen. Venit Dominus cum Sanctis millibus suis, arguere omnes impios. GOTT kombt mit seinen vil tausend Heiligen Gottlose anzuklagen.

S. Ambros. tract. de Virg.

La Nuxa tract. 4. Evang. a. 199.

\* \* \*

Der andere Absatz.

Es werden die Heiligen den Ehrgeizigen überweisen / an dem Tag des Gerichts.

10. **W**er wir wollen diese harte Rechenenschaft noch besser erklären. Kommet für Gericht ihr Christliche Sünder! gebt Antwort auff die Fragen Gottes / er wird den Ehrgeizigen fragen / der sein Göttliches Gefäß so oft mit Füßen getreten / damit er ein Amt und Würdigkeit erlangte: Sag her / wird er sagen / warum hast du so vil unzulässige Mittel angewendet / das jenige

zu erhalten / worzu ich dich nit berufen hab? Ihr Christen / ihr Priester / ihr Geistliche! warum? man soll ja Gott nit verlassen umb der Eitelkeit willen. O wie beklagt er sich bey dem Propheten Jeremia: Verterunt ad me tergum, non faciem. Sie haben mir den Rücken gewendet / und nit das Angesicht. Dieses thun / war alle / die da sündigen / aber andere Sünder haben gleichwohl etwas bey ihrer

Jerem. 2.

A 3

ihrer

ihrer Sünd; der Ehrgeizige aber hat nichts darvon / als Eitelkeit; Ambulaverunt post vanitatem, sie seynd der Eitelkeit nachgegangen. Sehet dies gang klar: derjenige / der gegen der Sonnen gehet / der hat den Schatten hinter sich / und er stiehet von demselben / will er aber dem Schatten nachlauffen / eben darumb kehret er der Sonnen den Rücken; und nit nur das / sondern je mehr er dem Schatten nachlaufft / je weniger ergreift er denselben. O Mensch / der du geböhren bist / die Sonnen der Gerechtigkeit anzuschauen: was ist dein Thun und Lassen? wo haltest du dich auff? lauffest du dem Schatten nach? ach so fürchte ich / du habest der Sonnen den Rücken gewendet: *Verteunt ad me tergum.* Frage dein Gewissen darumb / und dein unordentliches Leben / welches du in Sünden zubringest / und dennoch nichts erhaltest. *Ambulaverunt post vanitatem, sie seynd der Eitelkeit nachgegangen / sie sündigen umbsonst / und umb nichts.*

## II.

Sage her / seynd nit deine ungeredte Ehrgeizige Unternehmungen / nichts anders / als lauter Aergernuß deren / unter welchen du lebest? Jacob und Esau haben mit einander in Mutterleib gestritten umb den Vorzug der Erst-Geburth: *Collidebantur in utero ejus parvuli.* Die Kinder stießen auff einander in Mutter Leib. Aber wer hat darbey gelitten / als die gute Mutter? O ihr Gemeinden / ihr leydet / indem euere Kinder umb den Vorgang und umb die Ehre streitten: Es leydet die Observanz, es leydet die Residenz, es leydet die Ehr der Mutter diser Kinderen. Kan es ohne dergleichen Schaden abgehen? Nein! eben so wenig / als ohne Aergernuß der Welt-Leuthen. Hat nit dessentwegen

Matth. 18. Christus gesagt: *Qui scandalizaverit unum de pusillis istis, qui in me credunt, expedit ei, &c.* Welcher ärgeren wird einen auß disen kleinen / die an mich glauben / dem ware besser / man hängte ihm einen Miltstein an den Hals / und versäncke ihn in das tieffe Meer. Von wem redet da Christus? der heilige

s. Hieron. Hieronymus sagt / von den Apostlen: *Contra Apostolos dictum intelligi potest.* Es hatte sich zugetragen / daß die Apostlen / von der Ehrsucht angefochten / ihren Herrn und Meister gefragt haben / welcher auß ihnen der größte in seinem Reich seyn werde / dann sie vermeynten / sein Reich werde auff diser Welt seyn. *Quis putas major est in regno caelorum?* Damit nun der Herr sie von diesem Laster der Ehrsucht abziehet / so lehret er sie nit allein die Demuth durch das Beyspil eines kleinen Kinds / sondern er trohet ihnen auch mit der Straff / so auff die Aergernuß folget: *Qui scandalizaverit.* Was für ein Aergernuß ist es / (sagt der H. Hieronymus) wann man sibet / daß diejenige / die Profession machen von Verachtung der Welt / den Ehren diser Welt nachhagen; und daß diejenige / welche die Lehr Christi lehren solten / mit ihrer Ehrsucht der Göttlichen Lehr widersire-

ben? *Poterant eos (sagt der heilige Lehrer) quos ad fidem vocabant, per suum scandalum perdere, dum viderent Apostolos inter se de honore pugnare.*

Lasset uns jetzt wider zu dem Gericht Gottes kommen. Was wird derjenig für ein Verantwortung haben / welcher wegen seines Standts die Welt hätte verachten / und unter seinen Füßen haben sollen / wann man finden wird / daß er dieselbe auff seinem Haupt getragen? Was für Nechenschafft wird er geben wegen der Sünden / die er begangen hat / indem er nach Ehren und Würden gestrebet? was wird er antworten / wann er sehen wird / wie hoch er die Gemeinde geärgert / und diejenige / die von ihm zur Gottseligkeit hätten sollen geleitet werden? Was wird er sagen / wann ihm Christus weisen wird ganke Heerschaaren der Heiligen Gottes / welche hohe Würden eben so fast gelohen / als er die seinem Standt gezimmende Demuth gelohen hat? Siehe! wird der strenge Richter sagen / dieses ist der grosse Gregorius / der sich in einer tiefen Höle verborgen hat / damit ihm die Päpstliche Cron mit auffgesetzt wurde. Siehe da Petrum Caelatinum / der die höchste Würde des Päbsthums von sich wider abgelegt. Siehe dort Ambrosium / der auß Mayland gelohen ist / damit er nit Bischoff wurde. Siehe da den heiligen Thomas von Aquin / die Sonnen der Gottes Gelehrtheit / der das Bistumb zu Neapel außgeschlagen. Siehe an einen Philippum Nerium / einen Amonium / und Gaufridum / und unzahlbar andere. Erstrecke dem Aug durch dieses Thal / so weit du kanst / und sieh ob du einen findest auß meinen Heiligen / der die Ehren verlanget hat / wie du? sagst du villeicht / es müssen doch auch Menschen seyn / welche die Ehren und Würden annehmen / und hohe Pempter bekleyden? Wahr ist es; aber es müssen Leuth seyn von Gott dazzu erwählet / und beruffen / mit aber solche / die sich selber auß lauter Ehr-Geiz einbringen / wie du. Es hat der Selbbaun die Herrschung über die Baum nit annehmen wollen. Man kam zu dem Feigenbaum / er hat es gleichfalls abgeschlagen / und sich entschuldiget: der Rebstock hat desgleichen gethan. Wer hat dann endlich solche Würde zugelassen; der Dornbusch / diser sprach / *sub umbra mea requiescite, ruhet unter meinem Schatten.* O arme Baum! wann sie keinen anderen König haben / als den Dornbusch. Er wird sie berauben / sagt der heilige Hieronymus: *Quae teneat, quidquid atigerit.* Dann er haltet alles / was er nur berührt. Er wird scharpff und rauch seyn; er sticket / und verwundet mit seinen Dornen / & retentum vulneret. Er wird sich anzünden lassen / durch die Hitz der Sonnen / sagt Josephus / und wird die ganke Gemein der Bäumen verbrennen; *egrediatur ignis de thamno.* Nun wisse der Dornbusch / und derjenige / der ihm nachfolget

in dem Ehrgeiz / das er wird Rechen schaft geben müssen wegen allem Schaden / den er mit seinen Dornern / und mit seinem Feuer verurtheilt hat : es wird auch sein Verantwortung schwärer werden / durch das Exempel anderer Bäumen / welche die Herrschung mit angenommen / die man ihnen hat aufgetragen : es wird ein schwere Anklage seyn

der Ehrgeizigen das Exempel und Beyspil der Heiligen / welche die Eitelkeiten der Welt verachtet haben / wann sie Gott an dem letzten Gericht wird vorstellen. Venie Dominus in Sanctis millibus suis arguere omnes impios. Gott kommt in seinen viertausend Heiligen / die Gottlose anzuklagen.

Der dritte Absatz.

Es wird der Geizhals überwiesen werden von den Heiligen an dem letzten Gericht.

13. **B**omme vor Gericht du Geiziger / der du nit anders / als wann kein Ewigkeit wäre / dich besitzest die Güter dieser Welt zu erwerben / der du / wie der Apostel sagt / mit dem Geld Abgötterey treibest / quod est idolorum servitus, indeme du deinen Glauben / dein Hoffnung / und die Liebe / so du gegen GOTT tragen soltest / in das Geld segest ; dann auff das Geld vertrauest du / auff das Geld hoffest du / und das Geld liebest du / sage mir her / wann umb lässt du in deinem Herzen also einwurzen und aufwachsen diese Wurzel alles Übels? hat nit der Apostel den Geiz eigentlich also genennet? Radix omnium malorum est cupiditas. Dann gleichwie von der Wurzel an dem Baum vil Aeste auffschieszen / welche von der Wurzel erhalten werden; also werden von dem Geiz die mehriste Laster geböhren / und erhalten / auß dieser Wurzel schießet herfür der Aest des Diebstahls / des Wuchers / der Unbarmherzigkeit gegen den Armen / und die Ungerechtigkeith / da man die Schulden nit bezahlet / noch das Fremdde wider heimstellet / sage her / warum unterwürffest du dich dem Geldgeiz / als deinem Herrn / da du doch wohl weißt / das man zweyen Herren zumahl nicht dienen kan? non potestis DEO servire & mammonae. sibeist du nit / das GOTT und das Geld / GOTT und der Geiz zwey Herren seynd / die einander gang zu wider seynd? dann GOTT sagt / du sollest geben / und mittheilen ; das will aber der Geiz nit gestatten. GOTT sagt / du sollest barmherzig seyn ; und der Geiz sagt / du sollest kein Mitliden haben. Wann du dann dem Geiz gehorsamnest / so kanst du GOTT nit dienen. Warum willst du dann ein Sclav und Leibeigner des Geizes seyn? O sagst du / ich muß ja mich und die Meinige erhalten / und bin also genöthiget / mich umb die Mittel / welche darzu notwendig / zu bewerben. Aber komm für Gericht du Geiziger! sihe wird JESUS Christus sagen / so unzählbare meiner Diener / welche eben so großes / ja noch größeres Hauswesen geführt ; die haben sich und die Ihrige unterhalten : und haben mich doch nit beleydiget ; und dies darumb / weil sie auff mich vertrauet haben / und nit auff ihren Fleiß ;

sie haben den Leib der Arbeit / aber ihr Herz meinem Gesetz unterworfen ; ob sie gleich Geld / und Güter gehabt / so war doch ihr Willen / ihr Herz und Liebe mir zugethan. Sihe nur an den Vatter der Glaubigen / den Abraham ; sihe an seinen Sohn Isaac ; und den Jacob ; frage sie / wie sie ihrer Schuldigkeit genug gethan / und daruoch an dem Gehorsamb gegen mir nichts ermangeln lassen.

Lasset an statt aller anderer den Jacob reden / ihr wiisset wohl / O Christglaubige / jenes wunderbarliche Gesicht / so er gehabt von einer Layter : vidit in somnis scalam. Nun mercket / sagt mit andern Theodoretus / das dardurch dem Buchstaben nach / die absonderliche Fürsichtigkeit bedeutet worden / welche GOTT über den Jacob gehabt : quam providentiam, (sagt der gelehrte Vatter) apparitione sua contestum DEUS declaravit ; ostendit enim ei scalam. Lasset uns nun sehen / warum GOTT gegen den Jacob ein so große Fürsichtigkeit getragen hat. Willeicht wegen des Gehorsams / den er seinen Eiteren erwiz / indeme er kein Weib auß dem Geschlecht Chanaam genommen / oder weilen er seinen Leib auff der Reys so streng gehalten / das er auff einem harten Stein sein Nacht-Ruhe genommen? Lasset uns die Stell der Schrift lesen / dann darinnen werden wir die Ursach finden. Cumque venisset ad quendam locum, & veller in eo requiescere post solis occubum. Als er an ein gewisses Orth kommen / und ruhen wolte nach der Sonnen Untergang. Da hören wir / das ihm GOTT diese Gnad erwisen / nachdeme die Sonn schon untergangen war. Hat ihm dann GOTT die Layter bey dem hellen Tag nit weisen können? er hätte freulich dieses wohl thun können; aber gleichwie er durch die Layter seine Fürsichtigkeit hat bezeugen wollen / also hat er durch den Umstand der Zeit anzeigen wollen den Verdienst des Jacobs ; post solis occubum, mercket das Geheimnuß mit einer Beobachtung Philonis. Er hat vermercket / das die Sonne / wann sie auffgeht / und ihren Lauff in unserm Angesicht fortsetzet / gang andere Würdungen hat / als wann sie untergeht / und sich vor unseren Augen verbirget. Dann wann sie auffgeht / so entdecket sie uns mit ihren

14.

Genef. 28. Theodoretus. Genef. 9. Boethius 1. 3. met. 7. Pererius in genesis 28. disp. 3.